

Lafrenz macht eine Komödie aus der Tragödie

Ein-Mann-Theater In der Essinger Schloss-Scheune lässt Bernd Lafrenz Shakespeares Macbeth wüten.

BEATE KRANNICH

←

←

Essingen. Ein Mann, viele Rollen. Wenn Bernd Lafrenz auftritt, passt selbst ein Shakespearestück auf die kleinste Bühne, denn der Schauspieler spielt alle Rollen selbst.

Der Freiburger Mime gastierte mit einer eigenen Fassung von „Macbeth“ in Essingen und begeisterte das Publikum in der gut besuchten Schloss-Scheune. Die Geschichte des Feldherren Macbeth ist schnell erzählt. Nachdem ihm drei Hexen die Königswürde vorausgesagt haben, ermordet Macbeth, angestachelt von seiner Frau, den König und andere Konkurrenten, bis er schließlich selbst durchs Schwert stirbt.

Ob als fliegenfangende bucklige Hexe, als schottischer König hoch zu Ross oder die Schlosstreppen rauf und runter eilende Lady Macbeth – es fasziniert, wie Lafrenz die Figuren auf der kleinen Bühne zum Leben erweckt.

Lafrenz belässt es nicht bei Shakespeare. Er fügt eigene Passagen hinzu und macht aus der Tragödie eine Komödie, sehr zur Freude des Publikums. Die Hexen heißen bei ihm Elvira, Olga und Hermine und ihre Zauberkugel verrät auch die neuesten Fußballergebnisse.

Belustigt schaut man Lady Macbeth bei der missglückten Maniküre zu oder amüsiert sich über die flirtenden Wächter Heinz und Paul. Immer wieder jedoch wird der originale Shakespeare zitiert und manchmal auch umgehend kommentiert: „Red‘ nicht so geschwollen!“

Damit nicht genug. Lafrenz lässt Shakespeare höchstpersönlich auftreten – und dessen Mutter. Unverkennbar mit Tasche und Hut nimmt sie am Bühnenrand Platz. Da hat es das Publikum nicht leicht, die Übersicht zu behalten. Es ist überhaupt ordentlich gefordert bei dieser Solo-Performance, darf etwa das Quietschen sämtlicher Türen übernehmen und davon gibt es viele in Macbeth‘ Schloss. Oder kleine Textpassagen vorlesen, die vorher verteilt wurden.

Die haben viel Spaß an der kurzweiligen Ein-Mann-Inszenierung. Und dem Applaus nach zu urteilen, kann Lafrenz gern wiederkommen – immerhin führt er weitere neun Shakespearestücke im Repertoire.